

ERFOLGREICHE BEFREIUNG VON ATTLASTEN



Organisations-Aufstellungen ... das hört sich zunächst etwas trocken an. Dabei ist diese Arbeit spannend wie ein Krimi, mysteriös wie ein Geheimnis, tiefgründig wie ein See, vielschichtig wie das Leben und hell wie das Licht, wenn am Ende die Lösung präsentiert wird.

Text: Rosemarie Elsner. Fotos: Wienert Coaching

Die Geschichte an und für sich ist schnell erzählt. Sie handelt davon, was in den derzeit wirtschaftlich schwierigen Zeiten in Deutschland und anderen Ländern an der Tagesordnung ist und ließe sich betiteln mit „Erfolgreicher Unternehmer kauft marodes Unternehmen“. Ein ehemals am Markt bekanntes und gut eingeführtes Unternehmen gerät (aus welchen Gründen auch immer) in finanzielle Engpässe ... und schließlich in die Insolvenz. Ein anderes Unternehmen interessiert sich dafür, Produkte und Dienstleistungen passen gut in dessen Spektrum, man wird sich handelseinig, der Kauf notariell besiegelt. Nur wenige aus der früheren Belegschaft können übernommen werden, weil der Käufer schließlich sein eigenes funktionierendes Team hat. Auch das ist keine Seltenheit; traurig ist es trotzdem, weil diesen Mitarbeitern nichts anderes übrig bleibt als der Gang zum Arbeitsamt und vielen eine ungewisse Zukunft bevorsteht. Kein Wunder, dass beim alten Team, aber auch beim einstigen Firmengründer, dessen Lebenswerk in Scherben liegt, die Gefühle überkochen: Wut, Empörung, Enttäuschung, Verbitterung, Ängste, Neid, Rachegefühle, Aggression, Resignation ...

Kaum ist die Übernahme erfolgreich abgeschlossen und alles könnte eigentlich gut werden, geschieht das genaue Gegenteil: Stagnation. Die Waren verkaufen sich

nicht, die Umsatzzahlen lassen zu wünschen übrig, sinken gar in den Keller und obendrein kommt es im Betrieb immer wieder zu Streit und zwischenmenschlichen Zerwürfnissen, die mitunter sogar rechtlich ausgetragen werden müssen. Was ist passiert? Hat man sich einen Flop eingehandelt? Aber weshalb nur, es ließ sich doch anfangs alles so gut an?

LICHT INS DUNKEL BRINGEN

Der Käufer, der für sich und sein Unternehmen ja nur das Beste wollte, ist zunächst ratlos. Dann aber wagt er einen neuen Schritt. Wenn man sein kaputtes Auto in die Werkstatt zur Reparatur bringt, erinnert er sich, warum sollte man das nicht auch mit einem Unternehmen tun, wo nichts mehr funktioniert, wie es einmal war oder wie es sein sollte? Warum also nicht offen für Neues sein! Er hat gehört, dass es Experten gibt, die sogenannte Organisationsaufstellungen durchführen und schon vielen Unternehmern auf die Sprünge geholfen haben. Und jetzt wird es spannend. Denn nun kommt, scherzhaft ausgedrückt, „Kommissar Wienert“ ins Spiel, der Licht ins Dunkel bringt und akribisch Aufklär- und Aufräumarbeit betreibt.

Klaus Wienert ist ein versierter Coach und hat schon vielen seiner Kunden aus Industrie und Wirtschaft schnell und



lösungs-fokussiert aus Schwierigkeiten, Wirren und prekären Lagen heraus und zum Erfolg verholfen.

Ein herkömmlicher Unternehmensberater oder Consultant ist Wienert gewiss nicht, denn seine Arbeit beschränkt sich nicht auf reine Analysen oder betriebliche Kennzahlen. Der 42-jährige Münchner ist zudem Heilpraktiker, Kinesio-loge, Autor vieler Fachartikel und Buchbeiträge, namhafter Referent auf nationalen und internationalen Kongres-sen und obendrein ein Profi auf dem Gebiet Systemische Unternehmens- und Organisationsaufstellungen. Aspekte der Psychologie und der Naturheilkunde in seine Arbeit mit einzubeziehen ist für ihn eine Selbstverständlichkeit. Wienert weiß von vielen seiner Aufstellungen, bei denen es um Firmenübernahmen, Fusionen oder sonstige Akqui-sitionen ging, dass im Hintergrund Mechanismen lauern, die nicht auf den ersten Blick offenkundig sind. Wer ein fremdes Unternehmen erwirbt, erwirbt meist zwangsläu-fig, wenngleich ungewollt, auch dessen Altlasten. Damit sind keineswegs nur die Verbindlichkeiten auf dem Papier gemeint, sondern erst recht die Gedanken und Gefühle, oder anders ausgedrückt: die Energie all derer, die von der Veränderung mehr oder weniger schmerzhaft betrof-fen sind und quasi im „Untergrund“ an den Fäden ziehen: der unsichtbare Dritte eben und ein nicht zu unterschät-zender „Störfaktor“ im betrieblichen Ablauf.





KLAUS WIENERT

AUFRÄUMEN IST ANGESAGT

„Tatort“: ein freundlicher Seminarraum im Westen Münchens. Teilnehmer: eine Gruppe von Menschen, die stellvertretend für die Betroffenen im neuen (und im ehemaligen) Unternehmen wie Schauspieler in deren Rolle schlüpfen und aktuelle, aber auch längst vergangene Geschehnisse wie auf einer Bühne zur Aufführung bringen. Dazu der Kunde – die Firmenleitung –, der das Geschehen als stiller Beobachter verfolgen wird. Und natürlich Coach Wienert, der als Regisseur des Ganzen agiert. Beim ausführlichen Vorgespräch mit dem Kunden wird rasch klar, dass nicht beachtete Altlasten inzwischen eine Eigendynamik angenommen haben, die sich störend auf das ganze Umfeld des Unternehmens auswirkt und dessen Entwicklung nicht nur stark beeinträchtigt, sondern nahezu lahm legt. Nun kann das Stellen der Protagonisten und Antagonisten beginnen. Die Stellvertreter für ihre eigene Person wählen sich die Mitglieder der Firmenleitung selbst aus, bei der Wahl der vielen anderen, bei denen noch unklar ist, wie stark sie in das Geschehen involviert sind, greift Klaus Wienert auf bewährte Methoden der Kinesiologie zurück: den Muskeltest. Dann kann das Stück beginnen. Schnell entwickelt sich ein Eigenleben der diversen Beteiligten, bald tun sich Haupt- und Nebenschauplätze auf, verdrängte Gefühle treten an die Oberfläche ... Da ist beispielsweise der

einstige Firmenchef, der sich bei der Übernahme nicht gewürdigt gefühlt hat, Investoren, die sich beleidigt zurückgezogen haben oder Mitarbeiter, die Kränkungen erfahren haben (um nur einige zu nennen). Es gibt aber auch abstrakte Positionen wie die Arbeit selbst, die vom Ballast der Vergangenheit so zugemüllt ist, dass sie gar nicht zum Zug kommen kann und stattdessen im Status der Ohnmacht bzw. Handlungsunfähigkeit verharrt.

WIEDERHERSTELLEN DER ORDNUNG

Klaus Wienert räumt systematisch auf. Akribisch, mit viel Gespür und Feinarbeit schlüsselt er die Vergangenheit Stück für Stück auf, fragt, prüft, klärt und rückt zurecht, was durch die diversen Hindernisse, Blockaden oder Verstrickungen aus dem Gleichgewicht geraten war und gegen das Unternehmen gearbeitet hat. So lange, bis alles, was ungelöst, durcheinandergeraten und in Unfrieden war, befreit ist und seine neue Ordnung hat. Besonders schön: die Abschluss-Szene, wenn sich „Original“ und Stellvertreter gegenüberstehen und spüren, wie es sich anfühlt, was ihre Stellvertreter für sie erarbeitet haben. Erleichterung pur. Jetzt, wo alles bereinigt ist und die (gebundene) Energie wieder fließen kann, kann alles von Neuem beginnen, aber diesmal richtig.

Nun, man sollte nicht sofort über das eben Erlebte diskutieren, „erst einmal wirken lassen“, so die Empfehlung von Klaus Wienert. Das fällt schwer. Viel zu beeindruckend waren die vergangenen Stunden, Empfindungen, wie im Zeitraffer erlebt, kreisen noch in den Gedanken, Wogen glätten sich langsam. Man schüttelt sich die Hände, ist sich deutlich nähergekommen, dennoch wird man sich so schnell nicht wieder treffen. In der Folge darf man dann noch auf ein Protokoll zählen, natürlich eine Nachberatung durch Klaus Wienert und dann heißt es ein liebevolles Auge darauf zu werfen, was sich wie schnell auch im Außen verändert hat. Die Ergebnisse, soviel sei vorweggenommen, sind beeindruckend.

Anmerkung: Um die Dynamik und Effektivität der systemischen Aufstellungsarbeit, die bei Wienert Coaching auf den drei Säulen Unternehmens-, Organisations- und Erfolgsaufstellungen basiert, erfassen zu können, sollte man eine Aufstellung einmal live erlebt haben.

Informationen zu Unternehmens- und Organisations-Aufstellungen und Einzel-Coaching:

Wienert Coaching

Drosselgasse 6, 82166 Gräfelfing

Tel.: +49(0)89. 89 86 77 86, www.wienert-coaching.de